



Der Liedermacher Stephan Krawczyk tritt am 1. September in der Malchower Kirche auf.

FOTO: MARTIN SCHUTT

Weltfriedenstag: Andacht und Konzert mit Stephan Krawczyk

Von Claudia Marsal

Beim „Tag für Frieden & Würde“ ist am 1. September in Malchow auch ein Konzert mit dem einst geschassten Liedermacher Stephan Krawczyk geplant. Das Event beginnt mit einer Andacht.

MALCHOW – Der Freundeskreis „Liebevoll,jetzt“ möchte am 1. September in der Malchower Kirche mit einer Veranstaltung Menschen die Möglichkeit geben, ihren Friedenswillen zum Ausdruck zu bringen. Das teilte im Vorfeld des Weltfriedenstages Sprecher Klaus-Peter Heinrich mit.

„Aktuell bewegt uns besonders der Krieg in der Ukraine heftig und holt Gefühle in uns hoch: Angst zusammen mit Ohnmacht und Hilflosigkeit. Dieser Krieg findet vor unserer ‚Haustür‘ statt und Geflüchtete begegnen uns. Wie informieren wir uns eigentlich über die anderen, schrecklichen Kriege in dieser Welt? Wo war unser

Aufschrei bei dem fürchterlichen Krieg in Syrien? Was wissen wir vom Leid der Millionen Kinder in Myanmar? Die meisten kennen die Leiden des Krieges doch nur aus Berichterstattungen, Erzählungen und Filmen.“

Die Veranstaltung in Malchow beginnt um 15.30 Uhr mit einer Friedensandacht von Pfarrer Thomas Dietz in der Malchower Kirche. Um 16 Uhr wird es dort dann eine Lesung und ein Konzert mit dem Titel „Durch die Tür ins Freie“ mit dem Liedermacher Stephan Krawczyk geben, der Mitgestalter der friedlichen Revolution in der DDR war, im Stasi-Gefängnis saß und 1988 in die BRD abgeschoben wurde.

Im Anschluss trifft man sich zum gemeinsamen Singen am Lagerfeuer. „Wir werden als Erstes das Lied ‚Kleine weiße Friedenstaube‘ anstimmen. Dieses bekannte Lied wurde von der ehemaligen Kindergärtnerin Erika Schirmer aus Thüringen 1949 geschrieben.“

Klaus-Peter Heinrich findet es „furchtbar und erschreckend“, wie in unserem Land selbst von Parteien, die in der Regierung sind, von Kriegstüchtigkeit gesprochen wird und immer mehr Waffen gefordert werden, selbst auf die Gefahr eines Dritten Weltkrieges hin. Seine Meinung dazu ist: „Schuldige des Krieges ständig zu benennen, bringt uns dem Frieden nicht näher. Wir fordern von unserer Regierung, sich für eine sofortige Waffenruhe und Friedensverhandlungen einzusetzen.“

Bereits 1982 habe es in der DDR von Oppositionellen mit dem Berliner Appell die Losung „Friedens schaffen ohne Waffen“ gegeben, führt der Schmachtenhagener weiter aus: „Der Appell begann mit den Worten: ‚Wenn es in Europa Krieg geben wird, so kann dieser Krieg nur ein Atomkrieg sein. Er wird Europa in eine Wüste verwandeln. Die in Europa in Ost und West angehäuften Waffen werden uns nicht schützen, sondern uns tö-

ten. Das ist ihre einzige Bestimmung.‘ Wir brauchen endlich eine dauerhafte Friedensordnung in Europa – mit Russland! Wir möchten aber auch zum Nachdenken anregen, dass Frieden bei jedem selbst beginnt! Wir wünschen uns Frieden auf der Welt, doch sind nicht viele mit sich selbst in Unfrieden?“

Klaus-Peter Heinrich fragt: „Oder liege ich selbst noch im Krieg mit mir, mit meiner Vergangenheit, mit meinen Schöpfungen und meinen Mitmenschen?“ Mit der Bewegung „Liebevoll,jetzt“ verfolge man genau diesen Anspruch: Man wolle Friedensstifter sein!

Die Künstlerin Kerstin Hierholzer aus Lindenhagen und Torsten Porrey von der Werbe-firma aus Göritz haben in Malchow bereits ein großes Banner zur Gestaltung einer Wand des Labyrinthparks geschaffen. „Wir rufen alle Teilnehmer auf, Plakate, Transparente und Ähnliches am 1. September mitzubringen und an dieser Wand anzubringen.“